

Spenden?¹

(Menschen mit zu geringen Einkommen brauchen sich nicht angesprochen fühlen)

Herwig Duschek, 3. 1. 2013

www.gralsmacht.com

1087. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (22)

(Ich schließe an Artikel 1086 an.)

Israel Shahak schreibt weiter in *Jüdische Geschichte, Jüdische Religion*²:

... Die jüdischen Gemeinden besaßen seit der Zeit des spätrömischen Reiches beträchtliche gesetzliche Macht über ihre Mitglieder. Nicht nur Macht, die aus selbstbestimmter Mobilisierung sozialen Druckes erwächst (z.B. die Weigerung, irgendwelche Händel oder was auch immer mit einem exkommunizierten Juden zu haben, oder selbst seinen Leichnam zu begraben), sondern eine Macht der nackten Zwangsgewalt: Auspeitschen, Verhaften, Ausstoßen; – all diese [Strafen] konnten einem einzelnen Juden von den rabbinischen Gerichten völlig legal für alle Arten von Vergehen auferlegt werden.



(Li: Rabbi Akiva Eger [1761-1837]. Re: Rabbiner Moshe Sofer [1762-1839, s.u.]

In vielen Ländern – Spanien und Polen sind bemerkenswerte Beispiele – konnte und wurde sogar die Todesstrafe verhängt, manchmal unter Verwendung besonders grausamer Methoden, wie etwa zu Tode peitschen. Alles dies war nicht nur erlaubt, sondern wurde von

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² S. 42-47, Lühe-Verlag 1998

der Obrigkeit des Staates sowohl in christlichen als auch in islamischen Ländern ausdrücklich unterstützt, die neben ihrem allgemeinen Interesse, „Recht und Ordnung“ aufrecht zu erhalten, ebenso in manchen Fällen eher ein direktes finanzielles Interesse hatten. In spanischen Archiven, die aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammen, gibt es z.B. Berichte von vielen detaillierten Anordnungen, die von jenen frömmsten katholischen Königen von Kastilien und Aragon erlassen wurden, um ihre nicht weniger frommen Staatsbeamten über die Zusammenarbeit mit den Rabbinern anzuweisen, um die Einhaltung der Sabbatvorschriften durch die Juden durchzusetzen.

Warum? Weil, wann immer ein Jude von einem rabbinischen Gericht wegen der Entweihung des Sabbats verurteilt wurde, die Rabbiner neun Zehntel des Strafgeldes dem König aushändigen mussten – eine sehr einträgliche und wirkungsvolle Einrichtung.

In ähnlicher Weise kann man aus den „Responsa“ [d.h.: Antworten] zitieren, die kurz vor 1832 von dem berühmten Rabbiner Moshe Sofer (s.o.) von Preßburg (das heutige Bratislava) – im damaligen selbständigen Königreich Ungarn in Österreich – geschrieben wurden und nach Wien im eigentlichen Österreich adressiert waren, wo den Juden bereits beachtliche persönliche Rechte gewährt worden waren³. Er bejammert die Tatsache, daß – seitdem die jüdische Gemeinde in Wien ihre Macht verlor, Gesetzesbrecher zu bestrafen – die Juden dort bei der Einhaltung der religiösen Gebräuche nachlässig geworden seien, und fügt hinzu:

„Wenn mir hier in Preßburg erzählt wird, daß ein jüdischer Ladenbesitzer wage, sein Geschäft während der geringeren Feiertage zu öffnen, schicke ich unverzüglich einen Polizisten, um ihn zu verhaften.“



(Hannah Arendt [1906-1975])

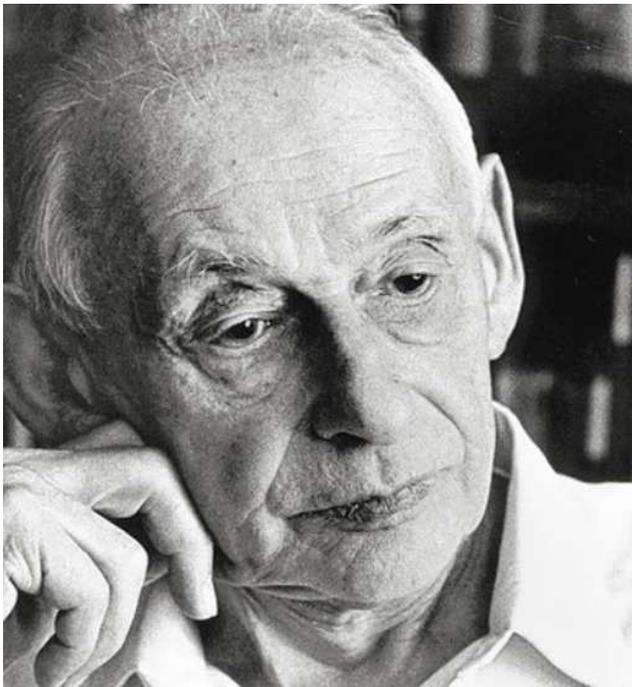
Dies war der wichtigste soziale Aspekt jüdischer Existenz vor der Entstehung des modernen Staates: Die Befolgung der religiösen Gesetze des Judentums wurde den Juden – ebenso wie deren Einprägung durch die Erziehung – mit physischer Gewalt aufgezwungen, der man nur durch den Übertritt zur Religion der Mehrheit entkommen konnte, was den Umständen entsprechend auf einen totalen sozialen Bruch hinauslief und daher sehr unpraktisch war, außer in Zeiten religiöser Veränderungen⁴.

³ Unter Anmerkung 2 steht im Text: Durch Kaiser JOSEPH II im Jahre 1782.

⁴ Unter Anmerkung 3 steht im Text: All dies wird in der volkstümlichen jüdischen Geschichtsschreibung gewöhnlich weggelassen, um den Mythos zu verbreiten, daß die Juden ihre Religion durch ein Wunder oder durch eine eigentümliche mystische Kraft bewahrten.

Nachdem der moderne Staat nunmehr jedoch in Erscheinung getreten war, verlor die jüdische Gemeinde ihre Macht, den einzelnen Juden zu bestrafen oder einzuschüchtern. Die Bindungen einer der geschlossensten der „geschlossenen Gesellschaften“, eine der totalitärsten Gesellschaften in der gesamten Geschichte der Menschheit, waren durchbrochen. Dieser Akt der Befreiung kam vorwiegend von außen, obgleich es auch einige Juden gab, die dabei von innen heraus halfen; diese waren anfangs aber sehr wenige. Dieser Ablauf der Befreiung hatte sehr ernste Folgen für die Zukunft ...

Man (wird) in Hannah Arendts (s.o.) umfangreichen Schriften – weder über Totalitarismus oder über Juden oder über beides⁵ – nicht den geringsten Hinweis darüber finden, wie die jüdische Gesellschaft im 18. Jahrhundert in Deutschland tatsächlich aussah: Bücherverbrennungen, Verfolgung von Schriftstellern, Streitereien über die magische Kraft von Amuletten, Verbot der grundlegendsten „nichtjüdischen“ Erziehung, wie z.B. die Unterrichtung in richtigem Deutsch, ja sogar Deutsch, das mit dem lateinischen Alphabet geschrieben wurde⁶. Noch kann man in den zahlreichen englischsprachigen Werken der „Jüdischen Geschichte“ die grundlegenden Tatsachen über die Geisteshaltung des jüdischen Mystizismus (so zur Zeit in Mode in gewissen Kreisen) gegenüber Nichtjuden finden:



(Gershom Scholem [1897-1982, s.u.]

Daß sie buchstäblich dafür gehalten werden, Gliedmaßen Satans zu sein, und daß die wenigen nicht-satanischen Personen unter ihnen (d.h. diejenigen, die zum Judentum übergetreten sind) in Wahrheit „Jüdische Seelen“ sind, die verlorengingen, als Satan die Heilige Frau [engl.: Holy Lady] (Shekhina oder Matronit, eines der weiblichen Bestandteile der Gottheit, entsprechend der Kabbala Schwester und Gemahlin des jüngeren männlichen Gottes) in ihrem himmlischen Wohnsitz schändete. Die grollen Autoritäten – solche wie Gershom Scholem (s.o.) – haben ihre Autorität in all den „sensiblen“ Bereichen einem System der

⁵ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Zum Beispiel in ihrer Arbeit *Origins of Totalitarianism*, von der ein beträchtlicher Teil Juden gewidmet ist.

⁶ Unter Anmerkung 5 steht im Text: Vor dem Ende des 18. Jahrhunderts war es deutschen Juden von ihren Rabbinern bei Strafe der Exkommunikation, Auspeitschung usw. nur erlaubt, deutsch in hebräischen Buchstaben zu schreiben.

Täuschungen geliehen, wobei die bekannteren Persönlichkeiten die unehrlichsten und irreführendsten sind.

Aber die sozialen Auswirkungen dieses Befreiungsprozesses waren, daß ein Jude zum erstenmal seit der Zeit um 200 n.d.Ztr.⁷ (sic!⁸) innerhalb der Grenzen der bürgerlichen Gesetze seines Landes frei entscheiden konnte, was er zu tun wünschte, ohne daß er für diese Freiheit mit dem Übertritt zu einer anderen Religion bezahlen mußte. Die Freiheit zu lernen und Bücher in modernen Sprachen zu lesen, die Freiheit, Bücher in Hebräisch – ohne Genehmigung der Rabbiner (wie es mit allen hebräischen oder jiddischen Büchern früher der Fall war) – zu lesen und zu schreiben, die Freiheit, unkoschere Speisen zu essen, die Freiheit, die zahllosen absurden Tabus, die das Sexualleben regelten, zu ignorieren, sogar die Freiheit zu denken – denn „verbotene Gedanken“ gehören zu den schlimmsten Sünden –, all dieses wurde den Juden Europas (und danach in anderen Ländern) von modernen oder sogar absolutistischen europäischen Regierungen zugesichert, obgleich letztere gleichzeitig antisemitisch und tyrannisch waren.

Nikolaus I. von Rußland war ein berüchtigter Antisemit und erließ viele Gesetze gegen die Juden seines Landes. Aber er verstärkte auch die für „Gesetz und Ordnung“ zuständigen Einrichtungen in Rußland – nicht nur die Geheimpolizei, sondern auch die gewöhnliche Polizei und die Gendarmerie – mit der Folge, daß es schwierig wurde, Juden auf Befehl ihrer Rabbiner zu ermorden, wohingegen dies vor 1795 in Polen ziemlich einfach gewesen war. Die „offizielle“ jüdische Geschichtsschreibung verurteilt ihn [den Zaren] in beiden Klagepunkten. Zum Beispiel ordnete ein „heiliger Rabbi“ (Tzadik) Ende der 1830er Jahre in einer jüdischen Kleinstadt in der Ukraine die Ermordung eines Ketzers an, indem er im städtischen Badehaus in das kochende Wasser geworfen wird, und zeitgenössische jüdische Quellen bemerken mit Erstaunen und Schrecken, daß Bestechung „nicht länger wirkungsvoll“ war und daß nicht nur die eigentlichen Täter, sondern auch der „Heilige Mann“ streng bestraft wurden.

(Fortsetzung folgt.)

⁷ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Als durch ein Abkommen zwischen dem Römischen Reich und den jüdischen Führern (der Dynastie der *Nesi'im*) alle Juden im Reiche der steuerlichen und disziplinarischen Autorität dieser Führer und ihrer rabbinischen Gerichte unterworfen wurden, die sich ihrerseits verpflichteten, Ordnung unter den Juden zu halten.

⁸ Es ist interessant, daß Israel Shahak gerade die Zeit um 200 n. Chr. anspricht, wo sich das jüdische Volk auflöste (siehe Artikel 1084, S. 4).